

# 14 Millionen für Ausbau des Pflegezentrums

Erweiterung des Altenwohnheimes in Imst bietet auch 20 Plätze für betreutes Wohnen



Der Ausbau des Pflegezentrums sieht einen modernen Neubau und die Sanierung des denkmalgeschützten Klosters der Barmherzigen Schwestern vor. Das 14-Mio-Euro-Projekt soll 2024 abgeschlossen sein.

Foto: Eiter

**Das Altern in Würde ist den Verantwortlichen der Gemeinden Imst, Tarrenz, Karres, Karrösten, Mils und Imsterberg ein wichtiges Anliegen. Daher wird jetzt das Pflegezentrum im Herzen der Gurgltalmetropole großzügig erweitert.**

„Gelingen ist das auch dank der Unterstützung der Barmherzigen Schwestern, die uns am Areal des alten Klosters in der Pfarrgasse ein

auf 70 Jahre fixiertes Baurecht eingeräumt haben. Wir schaffen 25 neue Pflegebetten, aber auch 20 Einheiten für betreutes Wohnen für noch rüstige Pensionisten und auch eine Tagesstruktur zur Entlastung pflegender Angehöriger. Damit bieten wir dann in den zwei Heimen im Stadtzentrum und am Imster Weinberg insgesamt zirka 140 Plätze für die Senioren der sechs Gemeinden des Pflegeverbandes an“, berichtet der Imster

Stadtchef Stefan Weirather.

Die Tatsache, dass das Denkmalamt den Erhalt von Teilen des alten Klosters einforderte, war für die Architekten des Innsbrucker Planungsbüros „studiolois“ eine Herausforderung, die letztlich in eine optimale städtebauliche Lösung mündet. Die zeitgemäßen Erfordernisse der Pflege werden in einem Neubautrakt umgesetzt, das betreute Wohnen im historischen Baubestand, wo auch die Verwal-

tung neue Büros bekommt. Laut Architektin Barbara Poberschnigg wurde die Planung in enger Abstimmung mit Heimleiterin Andrea Jäger und Pflegedienstleiter Harald Thurner durchgeführt. „Kontinuität war uns wichtig. Und daher hat auch Rudolf Köll nach seinem Rücktritt als Bürgermeister von Tarrenz seine Aufgabe als Obmann des Pflegeverbandes beibehalten. Er hat das Projekt vom Start weg begleitet und soll es auch zu Ende bringen“, streut der Imster Bürgermeister seinem Ex-Kollegen Rosen.

## Inbetriebnahme 2024

Der Zeitplan für das jetzt gestartete Bauvorhaben sieht eine Inbetriebnahme für das Jahr 2024 vor. Für das betreute Wohnen von Menschen ab den Pflegestufen eins und zwei sind 20 Single-Wohnungen mit jeweils 35 bis 40 Quadratmetern vorgesehen. Hinzu kommen zwölf Tagesbetreuungsplätze sowie eine Erweiterung der bestehenden Tiefgarage.

(me)

## Sie haben ein Baugrundstück?

### Grundkauf oder Grundtausch – Wertverwandlung!

Zur Errichtung unserer hochwertigen Wohnprojekte suchen wir ständig Baugrundstücke, egal ob bebaut oder unbebaut, bevorzugt über 1.000 m<sup>2</sup> in erstklassiger Wohnlage – tirolweit!

Sie besitzen ein Baugrundstück in

besten Wohnlage und möchten dieses veräußern oder Ihr Baugrundstück in hochwertige Alpen Creativ Bau Wohnung(en) tauschen? Wir unterbreiten Ihnen gerne ein marktgerechtes Angebot. Wohnen ist eines der wichtigsten

Grundbedürfnisse des Menschen. Mit unserer langjährigen Erfahrung, kreativen Ideen und einem hohen Qualitätsbewusstsein errichten wir Wohlfühlwohnungen, in denen die Bewohner wahre Wohnqualität leben können. Im

rücksichtsvollen Umgang entstehen beständige Werte ... Projekte, die sich harmonisch in das Umfeld einfügen und in denen sich alle wohlfühlen. Rufen Sie uns an, wir nehmen uns gerne Zeit und erstellen Ihnen ein für Sie maßgeschneidertes Angebot.

+43 5412 62148

Ihr Alpen Creativ Bau Team.

ANZEIGE



**ab 1.000 m<sup>2</sup>**  
**...auch mit Altbestand!**  
**GRUNDANKAUF ...zu fairen Preisen!**  
**GRUNDTAUSCH**  
**...mit Gegenwertwohnung(en)!**  
 Gerne erstellen wir ein marktgerechtes Angebot!



**Langgasse 5, 6460 Imst**  
**Tel. +43 5412 62148**  
[zuhause@alpen-creativ-bau.at](mailto:zuhause@alpen-creativ-bau.at)

# Modernisierung der Schulen in der Unterstadt

Je 5 Mio. Euro für Totalsanierung der Volksschule und Erweiterung der Mittelschule



Die Sanierung der Volksschule Imst-Unterstadt kostet knapp mehr als fünf Millionen Euro und kommt de facto einem Neubau gleich.

Fotos: Eiter



Das Schulzentrum Imst-Unterstadt wird um einen ganzen Stock erweitert. Der Schulverband von acht Gemeinden investiert dafür fünf Millionen Euro.

**Imst ist eine Schulstadt. Zirka 3.000 Kindern und Jugendlichen werden in unterschiedlichsten Schultypen bis hin zur Matura optimale Bildungseinrichtungen geboten. Für die Volks- und Mittelschulen stehen die Gemeinden als Schulerhalter finanziell in der Pflicht. Derzeit investieren die Stadt Imst und die umliegenden Gemeinden des Schulverbandes allein im Schulzentrum Unterstadt zirka 10 Millionen Euro in notwendige Sanierungen und Adaptierungen.**

„Unsere Volksschule in der Unterstadt war einst eines unserer modernsten Gebäude. Der bekannte Architekt Norbert Heltschl hat damit einen städtebaulichen Akzent gesetzt. Doch auch an jungen Häusern nagt der Zahn der Zeit. Und so müssen wir diese Schule jetzt sanieren. Ein Vorhaben, das einem Neubau gleicht. Anforderungen wie die Barrierefreiheit, der Einbau eines Liftes, die komplette Erneuerung der Elektro- und Wasserinstallationen samt der Sanitäranlagen sowie die Neuausstattung der zwölf Schulklassen samt den erforderlichen Nebenräumen lassen letztlich vom ur-

sprünglichen Gebäude eigentlich nur noch einen Rohbau über. Und so kostet uns die Erneuerung dieses Schulhauses letztlich knapp mehr als fünf Millionen Euro. Auch wenn es dafür von Land und Bund stattliche Förderungen gibt, trifft das die Stadtgemeinde als

Schulerhalter doch mit einer beträchtlichen Summe. Aber Investitionen in unsere Kinder machen ja Sinn“, kommentiert Bürgermeister Stefan Weirather das aktuelle Sanierungsvorhaben.

**Aufstockung der Mittelschule**  
Ebenfalls gut fünf Millionen Euro fließen demnächst in die Erweiterung des Gebäudekomplexes der zwei Mittelschulen und des Polytechnischen Lehrganges. „Diese Investitionen tragen die Gemeinden des Schulverbandes, also neben Imst auch Tarrenz, Nassereith, Karres, Karrösten, Roppen, Mils und Imsterberg“, erklärt Weirather, der erläutert: „Eigentlich haben wir dieses Schulzentrum erst vor wenigen Jahren saniert und durch den Bau einer Sporthalle ergänzt. Jetzt zwingen uns aber neue Schulformen und Bildungsansprüche wie die Ganztagschule, der Mittagstisch oder die Nachmittagsbetreuung das Raumkon-

## Aufstockung der Mittelschule

zept zu erweitern. Wir lösen das mit der Aufstockung des Gebäudes durch einen Holzriegelbau.“

Logistische Herausforderung

## Logistische Herausforderung

Ein Problem bei Schulbauten ist laut Weirather die Tatsache, dass der Großteil der Bauarbeiten möglichst während der Ferienzeiten erfolgen soll.

Arbeiten während des Unterrichts sind jedenfalls schwierig. „Wir haben da aber bereits Erfahrung aufgrund der vielen Sanierungen der jüngsten Jahre. Ein Gebäude der ehemaligen Kaserne im Stadtteil Auf Arzill haben wir quasi als Daueraushilfsschule in Betrieb, was sich sehr bewährt hat. Außerdem hat unsere Schulstadträtin Martina Frischmann, die selbst Lehrerin ist, engen Kontakt mit den Pädagogen und Direktoren, die bei der Logistik rund um die Schulsanierungen konstruktiv mitarbeiten“, freut sich das Stadtoberhaupt. (me)

Ab 19. Mai haben wir wieder geöffnet und freuen uns auf euch!



Wir lieben was wir tun!

Zhr habt die Wahl bleibt lokal

[www.stmi.at/Stadtmarketing\\_Imst/Wirtschaft/Gastronomie](http://www.stmi.at/Stadtmarketing_Imst/Wirtschaft/Gastronomie)

